

seine Meditation sich aus der Welt der Maya losringen und sich mit der Welt des Wahrhaftigen in Verbindung setzen; er kann dies nur durch die Meditation, die von jenen Persönlichkeiten, die die Arbeiten der höheren Hierarchien unterstützen, den Meistern der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen, aus den geistigen Welten gegeben werden. Und sie haben da zum Beispiel eine Konzentrationsübung gegeben, die uns befähigt, mitzuarbeiten an der Evolution. Wenn sich der Esoteriker mit seinen Gedanken auf das Herz konzentriert, das heisst auf die Stelle, wo er das Herz in sich fühlt, so wird er - es braucht oft Stunden und viele Versuche, bis er dies empfindet, - merken, dass seine Gedanken nicht bei dem Gegenstande der Konzentration, dem Herzen, bleiben, sondern, dass sie sich von da aus hinaus ergiessen, hinausstrahlen, und er wird wie einen leuchtenden Stern auftauchen sehen, dessen Zentrum eine Figur ist, eine Form, das Urbild, wofür das Herz das Zeichen ist, und die Linien und Strahlen des Sterns werden zu tönen anfangen, und die Töne formen sich zu Worten, zu den Urworten, die aus der Welt des Wahrhaftigen heraus das Herz schufen. Und die Worte sind in der Uebersetzung die Worte des Gebetes an den Sonntagsgeist: Grosser umfassender Geist und so weiter. Die hinausschiessenden Strahlen des Sternes sind immer die Worte: "Du warst!", während die dazwischenliegenden Linien die anderen Worte sind. So kommt der Esoteriker durch richtiges, ernsthaftes Ueban dazu, ein solches Erlebnis zu haben. Er dringt durch seine Meditation, wenn er sie intensiv genug macht, - viele tun das nicht! - in die Welt des Wahrhaftigen, und da kann er sich, je nach dem, was er mitbringt, darin wohlfühlen oder abgestossen werden. Dies Letztere verursacht ihm Leid und Schmerzen, muss naturgemäss aber sein, denn in dieser Welt können die guten Götter nur dulden, was hineinpasst; alles andere wird abgestossen. Oft hat der Esoteriker noch Eigenschaften die er sich selber nicht klar ins Bewusstsein bringt, die aber doch bei der Entwicklung auf ihn zurückwirken, und die ihm durch besondere Anzeichen ins Bewusstsein gebracht werden. Wenn der Esoteriker seine Uebungen fleissig und richtig macht, und es geschieht ihm, dass er zum Beispiel mitten in der Nacht aufwacht mit einem Gefühl wie von Fieberhitze, so kann er diesem eine seelische Kälte entgegensetzen, und da fühlt er klar, dass er nicht allein ist, dass er durch sein esoterisches Streben in sich wie einen Doppelgänger geweckt hat. Was will der, und wer ist das

Die guten Götter haben gewisse luziferische Wesenheiten sozusagen angestellt, um die Eigenschaften des Menschen aus ihrer Welt hinauszudeuten, die nicht hineingehören, und eine solche Wesenheit ist Samael, der dann in Wirkung tritt, wenn der Esoteriker noch nicht die gewisse Unaufrichtigkeit überwunden hat, an der wir ja alle krank sind, und die uns oft so tief im Unterbewusstsein liegt, dass wir bei geringerer Aufmerksamkeit keine Ahnung davon haben. Ein Beispiel: Jemand kann sich vornehmen, er will zu einer theosophischen Versammlung in eine Stadt fahren, weiß eine solche Versammlung lehrreich und gut für ihn ist. In Wirklichkeit hat er aber ganz andere Zwecke in jener Stadt, will irgendwelche Menschen zum Beispiel dort treffen, gesteht sich aber selber diesen wahren Grund nicht ein. Das ist vielleicht ein krasses Beispiel, aber es ist eines für viele. Da muss Samael in Tätigkeit treten, und ihn merken wir durch Fieberhitze, die uns nachts befällt, so lange wir mit diesem Fehler behaftet sind.

Ein anderer, schwer zu bemerkender Fehler ist folgender: Wir meinen oft, Begeisterung treibe uns in die geistigen Welten, während wir nur im Genusse des Gefühls schwelgen möchten, das durch die Beschäftigung mit solchen Dingen ausgelöst wird. Wenn wir nun unsere Übungen richtig machen und in die geistigen Welten dringen wollen, so kann es uns geschehen, dass wir ein Gefühl bekommen von Alldruck, wie wenn wir gewürgt würden am Halse, und da ist es wieder eine luziferische Wesenheit, die das verursacht: Azazel. Der verhindert uns, die geistige Welt zu betreten, ehe wir diesen Fehler abgelegt haben.

Wenn wir unsere täglichen Beschäftigungen faul, unaufmerksam und nachlässig machen, so werden wir eines Tages, vielleicht beim Erwachen, das Gefühl des Ertrinkens haben, als ob uns die Luft abgeschnitten würde und wir zerfließen. Der dies verursacht, ist Azael.

Die Aufmerksamkeit, die wir auf die uns umgebende Welt wenden sollen, ist von grösserer Wichtigkeit, als mancher meint. Wenn wir die mit wahrer Freudigkeit ausüben, so ist sie ein starkes Hilfsmittel, in die geistigen Welten zu dringen. Denn wir sollen bei jedem Dinge, bei jedem Begegnis an die geistigen Ursachen dahinter denken. Was wir unterlassen, müssen geistige Wesenheiten für uns tun, denn die Arbeit muss gemacht werden. Wie unaufmerksam wir unsere Arbeit oft machen, will ich Ihnen durch ein Beispiel beleuchten: In einer Schule sollte eine neue

!Anschluß fehlt!